



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Regionaler Qualitätszirkel der Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster

24. Mai 2023 in Münster

Ergebnisprotokoll

Sehr geehrte Teilnehmer*innen des Regionalen Qualitätszirkels der Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster,

nachfolgend finden Sie die Dokumentation der Veranstaltung vom 24.05.2023:

1. Tagungsfolien
2. Präsentation des neuen Quigs
3. Ergebnisse des kollegialen Austauschs an den Ideengeber – Ideensucher **Thementischen** (Multifunktionale Raumgestaltung, Multiprofessionelle Teamentwicklung, Rhythmisierung, Sozialraumorientierung, Hausaufgaben und Lernzeiten).

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und viele Grüße,

Niklas Kühl und Iris Solmaz



1. Tagungsfolien des Regionalen Qualitätszirkels

Ergänzend finden Sie unter Aktuelles auf unserer Homepage Informationen über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Entwicklungen in der Serviceagentur: <https://www.ganztag-nrw.de>



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN



Herzlich Willkommen zum Regionalen Qualitätszirkel der Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster

24.05.2023



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Tagesprogramm

10:00 **Begrüßung und Einstieg**

10:15 **Warm-Up im Speeddating-Format**

10:45 **Aktuelles aus den Regierungsbezirken,
Aktuelles aus der SAG**

11:00 **Präsentation des neuen QUIGS**

11:30 **Austausch an Thementischen – 1. Durchgang**

13:00 **Mittagspause**

14:00 **Austausch an Thementischen – 2. Durchgang**

15:30 **Gemeinsamer Abschluss im Plenum**

Speeddating

Jede 2. Person rückt mit ihrem Stuhl nach vorne und dreht sich um 180 Grad, sodass ein innerer und ein äußerer Kreis entsteht. Wenn Sie sich in 2 Kreisen gegenüber sitzen rotieren die Personen im äußeren Kreis 3 Plätze nach rechts.

Dann beginnt der erste Durchgang im „Speeddating“: Stellen Sie sich gegenseitig vor (Name, Arbeitgeber, Rolle/ Funktion) und tauschen Sie sich darüber aus, **womit Sie sich gerade bei der Arbeit beschäftigen.**

Zeit: 5 Minuten, danach wird rotiert

Speeddating – 2. Durchgang

Der innere Kreis rotiert einen Platz nach links.

Stellen Sie sich wieder vor und tauschen Sie sich anschließend 5 Minuten über die folgende These aus:

**„Wenn Sie als Kind von 07:00 bis 17:00 Uhr an Ihrer Schule wären:
Wie müsste der Tag gestaltet sein, damit es Ihnen abends gut geht?“**

Speeddating – 3. Durchgang

Der äußere Kreis rotiert 3 Plätze nach rechts.

Stellen Sie sich wieder vor und tauschen Sie sich anschließend 5 Minuten über die folgende These aus:

„Gute Ganztagschulen fangen mit der Planung der Mittagspause an“

Aktuelles aus den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster

Münster:

- Neue Berater*innen im Ganzttag:
 - Kreis Coesfeld: Herr Middelberg, Herr Flügel
 - Kreis Warendorf: Frau Pinkhaus
- Letztes BiG-Treffen am 27. Februar: Entwicklung einer Taskcard mit verschiedenen hilfreiche Unterstützungsmaterialien für die Beratung

Münster, Detmold, Arnsberg:

- Aktuelle Beratungsanfragen insbesondere zum Thema Raumkonzepte
- Anstehende Regionalkonferenzen
 - Arnsberg: 12.09.2023 (HAMTEC, Hamm)
 - Detmold: 05.09.2023 (Ravensbergpark, Bielefeld)
 - Münster: 29.08.2023 (Factory Hotel, Münster)

Aktuelles aus der Serviceagentur Ganztagig Lernen

- Sammelband „Kind und Jugendorientierte Ganztagsbildung“ als open-access Veröffentlichung erschienen.
- Launch des digitalen Qualitätsentwicklungsinstrumentes QUIGS 2023
- Erstellung einer Arbeitshilfe zum Thema „Pädagogische Raum- und Flächengestaltung an OGS“ vom Beratungsnetzwerk OGS NRW
- Erweiterung der MSB-Förderung von FGZ-Standorten auf die Regierungsbezirke Detmold und Köln

Austausch an Thementischen: Ideengeber – Ideensucher – Zuteilung

Bitte tragen Sie sich an den vorbereiteten Stellwänden für die Themen ein, zu denen Sie sich gerne austauschen würden. Folgende fünf Themen werden angeboten:

- Multifunktionale Raumgestaltung und -nutzung
- Multiprofessionelle Teamentwicklung
- Sozialraumorientierung
- Hausaufgaben und Lernzeiten
- Rhythmisierung

Austausch an Thementischen: Ideengeber – Ideensucher – Zuteilung

Sie können sich hierbei insgesamt für zwei Themen eintragen (jeweils ein Thema pro Durchgang).

- Wenn Sie „**Ideensuchende**“ zu dem Thema sein wollen, tragen Sie sich einfach ganz normal ein
- Wenn Sie „**Ideengebende**“ zu dem Thema sein wollen, unterstreichen Sie Ihren Namen, sodass wir hier eine Übersicht haben

Bitte merken Sie sich, für welches Thema Sie sich eingetragen haben!



2. Präsentation des neuen Quigs

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.quigs-nrw.de/>

Partizipative Qualitätsentwicklung in der Ganztagschule mit dem neuen Quigs umsetzen

Sarah Spannruft
SAG NRW, ISA e.V.

GEFÖRDERT VON:

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Quigs

Unser neues kostenloses
Tool für partizipative
Qualitätsentwicklung in der
kind- und jugendorientierten
Ganztagschule



Regionaler Qualitätszirkel, 24.5.2023

Was ist Quigs?



Entwicklungsziele & fachliche Ansprüche

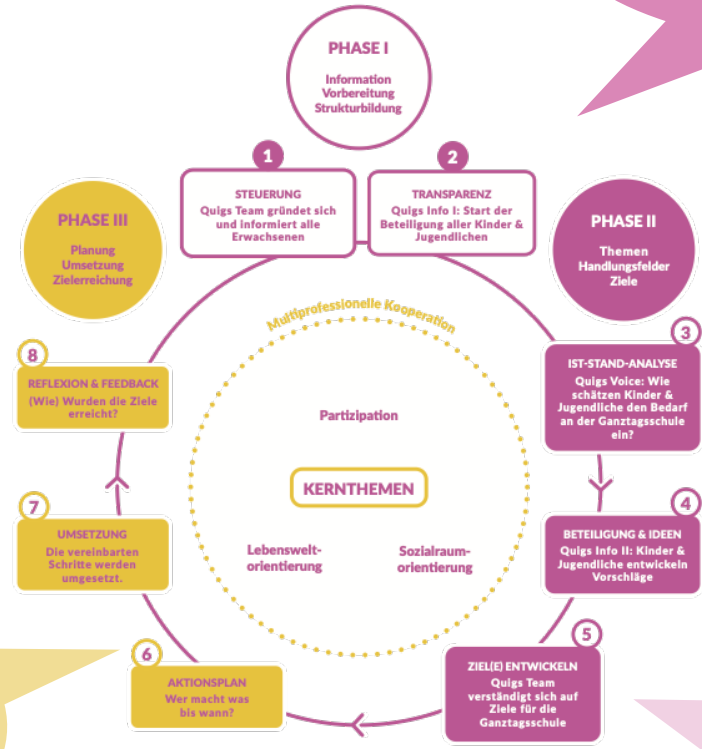
partizipativ & dialogisch

Fördert multiprofessionelle Kooperation

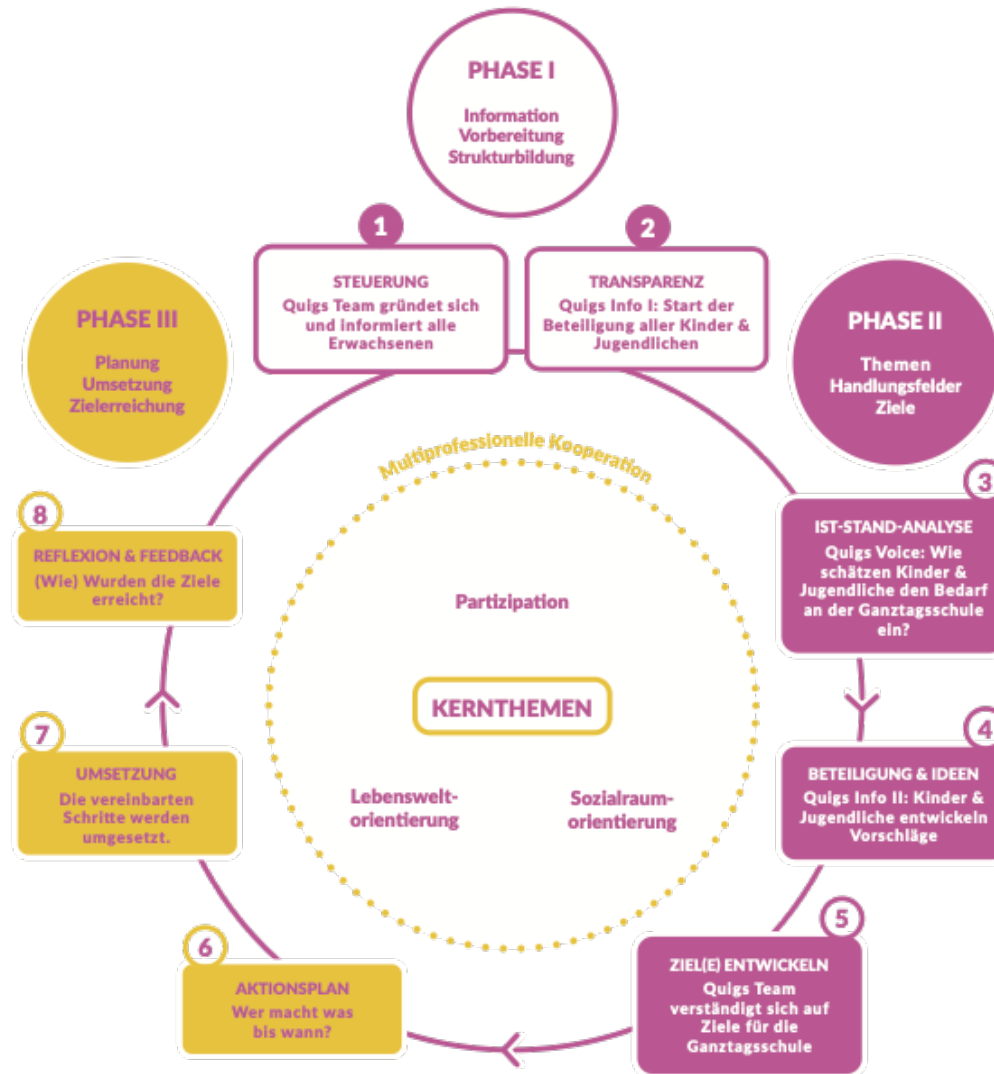
reduziert & fokussiert

digital & selbsterklärend

handlungsleitend aber nicht fremdbestimmt



Der Quigs - Qualitätskreislauf



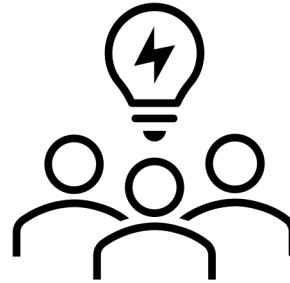
PHASE 1

Information – Vorbereitung – Strukturbildung

1

STEUERUNG

**Quigs Team gründet sich
und informiert alle
Erwachsenen**

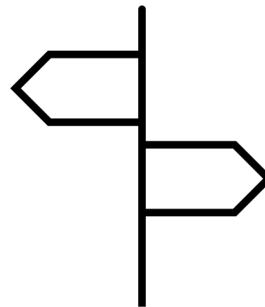


→ Alle beteiligten Erwachsenen sind informiert über den anstehenden Prozess

2

TRANSPARENZ

**Quigs Info I: Start der
Beteiligung aller Kinder &
Jugendlichen**



→ Alle Kinder und Jugendlichen sind informiert und wissen, wie sie sich einbringen können

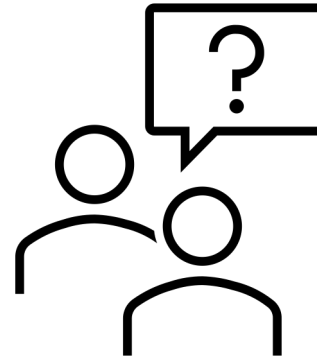
PHASE 2

Themen- Handlungsfelder - Ziele

3

IST-STAND-ANALYSE

Quigs Voice: Wie schätzen Kinder & Jugendliche den Bedarf an der Ganztagschule ein?



→ Ergebnis:
ein Kernthema wird
am wichtigsten
bewertet

4

BETEILIGUNG & IDEEN

Quigs Info II: Kinder & Jugendliche entwickeln Vorschläge

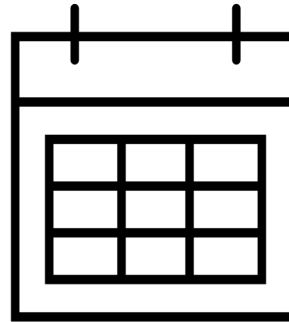


→ Konkrete Ideen
und Vorschläge an
das Quigs Team
weitergeben

PHASE 3 Planung - Umsetzung - Zielerreichung

6

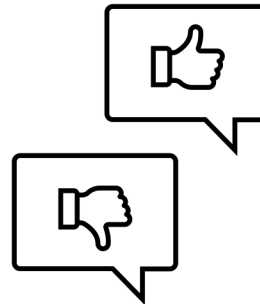
AKTIONSPLAN
Wer macht was
bis wann?



→ Quigs Team
verteilt Aufgaben &
Zuständigkeiten

8

REFLEXION & FEEDBACK
(Wie) Wurden die Ziele
erreicht?



→ Alle Beteiligten
reflektieren & be-
werten den Prozess

Unterstützende Elemente zur gelingenden partizipativen Qualitätsentwicklung auf der Website

Qualitätskreislauf

→ Übersicht, Ablauf und Struktur des Prozesses

Methodisch-didaktische Anleitungen

→ Hinweise zur Durchführung der Handlungsschritte

Quigs Voice

→ Perspektive und Bedarfe der Kinder & Jugendlichen

Erklärvideos

→ Sensibilisierung für Themen in kind- und jugendgerechter Sprache

Fachtexte mit Reflexionsfragen

→ inhaltliche Vertiefung und Reflexionsanlässe für Erwachsene

Quigs Guide

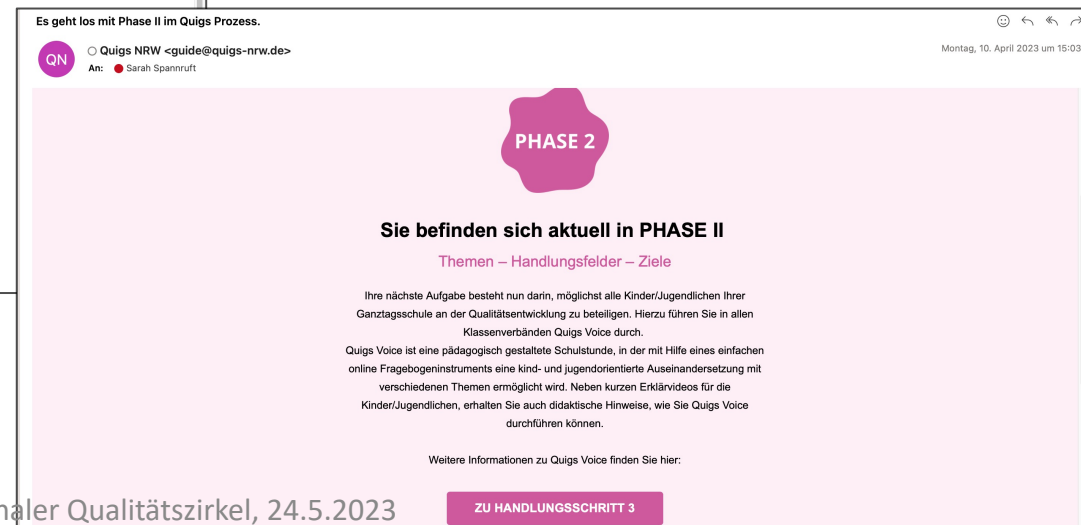
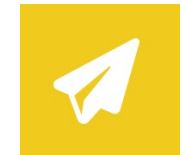
→ Newsletter-Dienst für nächste Aufgaben, zeitliche Orientierung

SCAN ME



Quigs Guide

- Mitglieder des **Quigs Teams** melden sich bei Gründung an (freiwillig)
- **E-Mails** in regelmäßigen Abständen weisen auf nächste Schritte & Aufgaben im Qualitätskreislauf hin



Unser Angebot:

Wir sind ansprechbar bei Fragen!
auf zoom

jeden 2. Donnerstag im Monat

13:30 – 14:30 Uhr

(Nicht in den NRW-Ferienzeiten!)



Start am Donnerstag,

1. Juni 2023

Alle Termine und Zugangslink auf
<https://www.ganztag-nrw.de/>



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



**Qualitätsentwicklung
in Ganztagschulen**

Wir sind per E-Mail zu erreichen:

kontakt.quigs@isa-muenster.de

3. Ergebnisse des kollegialen Austauschs an den Ideengeber – Ideensucher Thementischen

Anhand der Ideengeber – Ideensucher Methode hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu Themen der Ganztagschulentwicklung auszutauschen, die sie aktuell beschäftigen. Im Rahmen der regionalen Qualitätszirkel wird immer wieder deutlich, welche innovativen Ideen und kreativen Lösungsansätze bereits in den Kommunen und an einzelnen Ganztagschulstandorten umgesetzt werden. Entsprechend wurde mit der Methode auf bereits bestehendes Wissen zurückgegriffen, sodass sich die Teilnehmenden gegenseitig ‚beraten‘ und standort- sowie kommunenübergreifend voneinander lernen konnten.

Um den Austausch so bedarfsgerecht wie möglich zu gestalten, wurden die Teilnehmenden im Vorfeld befragt, zu welchen Themen sie sich austauschen wollen. Die Wahl fiel auf die folgenden fünf Themen:

- Multifunktionale Raumgestaltung,
- Multiprofessionelle Teamentwicklung
- Rhythmisierung
- Sozialraumorientierung sowie
- Hausaufgaben & Lernzeiten

Die Teilnehmenden sortierten sich selbstständig den ausgewählten Themen zu, je nachdem welche Fragen und eigene Herausforderungen oder Lösungsansätze sie mitgebracht hatten. Die Methode wurde in zwei Runden durchgeführt, sodass jede Person an zwei verschiedenen Thementischen teilnehmen konnte. Der Tag war inhaltlich und methodisch vom gemeinsamen Austausch, dem voneinander Lernen und dem Knüpfen neuer Kontakte geprägt. Einen Einblick in die diskutierten Themen und aktuellen Herausforderungen der Kommunen und Schulstandorte zeigt die folgende Kurzdokumentation.

Multifunktionale Raumgestaltung

Aktuelle Themen, Herausforderungen und Fragestellungen

In den Diskussionen zeigte sich, dass offene Ganztagsgrundschulen oftmals räumliche Wachstumsschmerzen haben, in dem Sinne, dass der offene Ganztags bei seiner Entstehung vielerorts für weniger Kinder konzipiert wurde, als heutzutage den Ganztags besuchen. Dadurch platze er heute „aus allen Nähten“. Dies zeigt sich z.B. auch bei der Mittagsverpflegung, da die Küchen/ Essensausgaben vielerorts für weniger Kinder konzipiert wurden.

Da Neubau- und weitreichende Umbauprozesse in der Regel einen sehr großen Zeithorizont aufweisen, lautet die Lösung oftmals, Räume und Flächen im offenen

Ganztage gemeinsam und multifunktional zu nutzen. Eine Herausforderung in diesem Zusammenhang sind häufig Vorbehalte gegen eine gemeinsame Raumnutzung aus den Teams bzw. ein zu stark ausgeprägtes Besitzdenken an Räumlichkeiten. Eine weitere Herausforderung, in Bezug auf eine stärkere Nutzbarmachung des räumlichen Potenzials an Ganztagsgrundschulen für pädagogische Zwecke, ist der Brandschutz. Hier werde beispielsweise vielerorts die Nutzung von Fluren für pädagogische Zwecke pauschal untersagt, obwohl hier oftmals ungenutzte Potentiale vorhanden sind.

Als weitere Herausforderung wurde außerdem benannt, dass es keine verbindlichen Standards für die Raum- und Flächengestaltung in offenen Ganztagsgrundschulen gebe. Hierdurch haben sich sehr unterschiedliche Standards und Herangehensweisen in NRW etabliert, die auch mit unterschiedlichen Qualitäten von Räumen für Bildungsettings einhergehen.

Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze

- “Erst Team, dann Raum”: Da Raumentwicklung auch immer Teamentwicklung ist, muss man bei entsprechenden Vorhaben immer mit dem Team anfangen bzw. das Team mitnehmen. Da nicht immer alle von dem Prozess hin zur gemeinsamen Raumnutzung überzeugt sein werden, empfiehlt es sich mit motivierten Personen anzufangen, sich kleine Ziele zu stecken und so erste kleine Erfolge zu erzielen. Hierdurch können bestenfalls weitere Personen motiviert werden, sich dem Prozess anzuschließen.
- Entsprechenden Entwicklungsprozesse sollten auch immer auf dem pädagogischen Konzept der jeweiligen offenen Ganztagsgrundschule fußen. Die Eckpunkte des Konzeptes müssten sich auch in einer entsprechenden Gestaltung von Räumlichkeiten wiederfinden.
- Eng damit verbunden ist, dass auch die Bedürfnisse der Kinder bei Raumentwicklungsprozessen stärker berücksichtigt werden müssen, da diese, bei einer gemeinsamen Raumnutzung, die meiste Zeit in den Räumlichkeiten verbringen. Entsprechende Beteiligungsprozesse müssen altersgerecht erfolgen und gut methodisch angeleitet werden.
- Da der Schulträger für die äußeren Schulangelegenheiten zuständig ist, muss dieser selbstverständlich auch mit ins Boot geholt werden. Hier bedarf es eines guten Miteinanders und einer wertschätzenden Kommunikation auf beiden Seiten. Denn nicht alles, was von einer Seite gewünscht wird, ist die andere Seite bereit oder in der Lage auch umzusetzen. Hier bedarf es vielmehr der gemeinsamen Verständigung und Aushandlung.
- Bei der Raumgestaltung, sollten nicht nur Räume im engeren Sinne berücksichtigt werden, sondern auch Freiflächen (breite Flure, Schulhöfe) und angrenzende Flächen/ Räumlichkeiten im Sozialraum.
- Bei der angesprochenen Nutzung von Fluren ist oftmals der Brandschutz eine große Herausforderung. Eine Teilnehmerin wieß in diesem Zusammenhang auf einen Vortrag im Rahmen eines Netzwerktreffens im Projekt DialogStandorte hin, bei dem der Brandschutzbeauftragte Andreas Flock über Möglichkeiten einer modernen Interpretation des Brandschutzes und wie sich hierdurch Gestaltungsräume für pädagogische Einrichtungen ergeben können. Der Vortrag ist als Video einsehbar unter: <https://www.dialogstandorte.de/interkommunale->

netzwerktreffen/interkommunale-netzwerktreffen-steuerung-planung/6-netzwerktreffen-implikationen-des-rechtsanspruchs-iv/

Multiprofessionelle Teamentwicklung

Aktuelle Themen, Herausforderungen und Fragestellungen

Am Thementisch zur multiprofessionellen Teamentwicklung ging es wesentlich um die Frage nach einer gelingenden ‚Fusion‘ von verschiedenen Personalbereichen in Schule, insbesondere des Lehrerkollegiums und der pädagogischen Fachkräfte der OGS. Problematisiert wurde von Seiten der Vertretungen aus dem Bereich der Jugendhilfe insbesondere, dass die Schulleitungen nicht genug geschult seien, um solche Prozesse zu initiieren. Es wurde deutlich, dass es insbesondere darum geht, sich gegenseitig wertzuschätzen und auf Augenhöhe miteinander zu arbeiten. Der Wunsch nach einem ‚Miteinander statt Nebeneinander‘ ist gegeben, allerdings nach wie vor sehr unterschiedlich, je Standort, ausgeprägt.

Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze

- Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Schulleitungen, um Vernetzungsprozesse zwischen den Systemen zu initiieren
- Entwicklung von Raumkonzepten, die ein stärkeres Miteinander am Schulstandort ermöglichen und erforderlich machen
- Schulaufsichten stärker einbeziehen als Initiatoren und zur Begleitung der Schulleitungen im Prozess der multiprofessionellen Teamentwicklung
- Verbindliche Vorgabe des MSBs, zur Umsetzung eines pädagogischen Tages je Schuljahr für alle Mitarbeitenden des Schulstandortes
- Ein Modul für Ganztagschulentwicklung in die Qualitätsanalyse integrieren
- Strukturierte Angebote in den Kommunen etablieren, um den fortlaufenden Austausch zwischen den Systemen anzuregen und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln
- Fortbildungen und Fachtage für Tandems (Lehrkräfte und pädagog. FK) anbieten

Rhythmisierung

Was bedeutet Rhythmisierung?

- Den gesamten Tag rhythmisieren (Phasen der Anspannung und Entspannung über den ganzen Tag verteilt)
- Neue Rhythmisierung durch Veränderung der Stundentaktung
- Bildung von Ganztagsklassen im Rahmen der OGS, es gibt nur einen Stundenplan für den gesamten Tag.
- Pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte arbeiten zusammen

Aktuelle Themen, Herausforderungen und Fragestellungen

- Es fehlt das Geld für mehr Fachkräfte, es fehlen Fachkräfte und zusätzliche Räume
- Es wird zu wenig über Außengelände nachgedacht. Kinder brauchen die Möglichkeit draußen zu spielen
- Es werden große Mensen gebaut, die sich in der Nutzung als schwierig herausstellen (zu laut, zu viele Kinder, keine ruhige Essenskultur)
- Probleme mit der Reinigung: Wenn Kinder den gesamten Tag zusammen verbringen, ist ein neues Reinigungskonzept nötig.
- Ganztagsklassen brauchen Menschen, die hinter diesem System stehen, hier gibt es große regionale Unterschiede
- Problem Ganztagsklassen und Regelklassen in einem System. Ganztagsklassen haben andere finanzielle Möglichkeiten. Frage der Gerechtigkeit stellt sich.
- Für die Schulen wäre es wünschenswert, dass sie nur noch Ganztagsklassen bilden dürfen, so dass es nur noch ein System an einer Schule gibt. Dies ist jedoch momentan nicht möglich, da Eltern die freie Schulwahl haben und somit ein Recht auf eine Regelklasse besteht.

Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze

Lösungsansätze

- Bildungsreform: Jeder Unterrichtstag findet für alle Kinder von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr statt.
- Bildung von Arbeitsgruppen, in denen ein Leitbild erarbeitet wird, welches flächendeckend umgesetzt wird. Diese Leitbildrunde sollte regional durch die Grundschulleitungen gebildet werden.

Vorteile des rhythmisierten Ganztages (Erfahrungen)

- Klare Tagesstruktur für die Kinder. Durch Phasen der Entspannung am Tag verbessern sich die Bedingungen, unter denen die Kinder den gesamten Tag verbringen.
- Die Mitarbeiter der Schule sind zufriedener, da sich alle besser unterstützen können.
- Seit Einführung der Ganztagsklassen hat die Schule einen wesentlich größeren Zulauf.

Sozialraumorientierung

Aktuelle Themen, Herausforderungen und Fragestellungen

- Eine Vertreterin der Kreissportjugend bringt die Frage ein, wie es möglich ist, Sport(vereine) in den Ganzttag zu bringen bzw. selbst Träger zu werden. Die Kooperationen gestalten sich nicht immer einfach.
- Eine Schulsozialarbeiterin berichtet von der Herausforderung, mit dem vorhandenen Stundenumfang sich auf verschiedene Standorte (eine Grundschule und ein Gymnasium) aufzuteilen.
- Die Schule zu öffnen, wird als Herausforderung benannt, aufgrund der begrenzten Ressourcen

Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze

- Schule sollte als Anker- und Netzwerkknotenpunkt im Stadtteil gedacht werden, an dem Angebote gebündelt werden. Durch eine enge Kooperation mit Akteuren im Sozialraum würde sie somit ebenfalls eine Lotsenfunktion zu bereits bestehenden Angeboten einnehmen (als ein Beispiel werden die ‚Familien-schulen‘ in Gladbeck vorgestellt, die diese Aufgabe im Kontext der Familien-grundschulzentren übernehmen)
- Julia Engelhardt von QUA-LiS stellt das Instrument der ‚[Netzwerklandkarte](#)‘ vor, anhand derer es möglich ist, die bisherigen Kooperationen und den IST-Stand abzubilden, um anhand dessen weitere Kooperationsbedarfe ableiten zu können.
- Etablierung von Kooperationsstrukturen, sodass diese personenunabhängig und nachhaltig verstetigt werden.
- Verlässlichkeit und Transparenz für alle Akteurinnen und Akteure inner- und außerschulisch
- Werkstattgespräche initiieren (Pro & Contra der Zusammenarbeit klären)
- Fortbildungen und Qualifizierungen zu den Themen ‚Sozialraumorientierung‘ und ‚Wie leben unsere Familien im Sozialraum?‘ anbieten, um besseres Verständnis und Ideen zur Umsetzung zu erlangen.
- Weg von Einzelangeboten und hin zur Entwicklung von kommunalen Bildungs-landschaften
- Perspektivwechsel und Verständnis aller Beteiligten (Institutionen) füreinander fördern. Aufgaben und Rollen müssen geklärt werden. Koordinator*innen und Schnittstellenfunktionen, wie bspw. die Schulsozialarbeit, können dabei helfen.
- Es muss bei allen Akteurinnen und Akteuren ein Verständnis erarbeitet werden, was unter ‚Sozialraumorientierung‘ zu verstehen ist und welche Methoden für Sozialraumanalysen es gibt, um bestehende und ggf. zukünftige Kooperationen visualisieren und transparent machen zu können.

Hausaufgaben & Lernzeiten

Aktuelle Themen, Herausforderungen und Fragestellungen

- Wie wird Lernzeiten definiert? Eine Begriffsbestimmung ist wichtig, damit nicht Lernzeit drauf steht und Hausaufgabenbetreuung drin steckt.
- Wie können Lernzeiten im Tandem bei voller Stundentafel umgesetzt werden?
- Wie können die Bedarfe aller Akteure bei der Konzeptentwicklung zur Lernzeit berücksichtigt werden?
- Wie kann die Lernzeit umgesetzt werden, dass auch die Elternbedarfe Berücksichtigung finden? Benannte Elternwünsche / -bedenken:
 - Zwiespalt zwischen dem Wunsch, das Kind zu Hause zusätzlich zu fördern und der Erwartung, dass alles die Schule macht
 - Hausaufgabenstreitigkeiten stören den Hausfrieden
 - Gefühlter ‚Kontrollverlust‘ über den Bildungsstand des Kindes
- Wie werden die zusätzlichen Stunden der OGS-FK finanziert, wenn die Lernzeit am Vormittag im Tandem in Klassen angeboten wird, in denen nicht alle Kinder an der Nachmittagsbetreuung teilnehmen?

Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze

Ideen zur Organisation und Personelle Umsetzung

- Lernzeit am Vormittag wird komplett von der Schulseite verantwortet
- Vorbereitung der Lernzeit liegt bei der Lehrkraft; pädagogische Fachkraft unterstützt
- Für die Qualität und zur besseren Vernetzung von Unterricht und OGS sollte die Lernzeit im Tandem (LK, OGS-FK) stattfinden.
- Die Lehrkraft benötigt zusätzlich eine Entlastungsstunde pro Woche zur Vorbereitung und den Austausch mit der pädagogischen Fachkraft.
- Einsatz von PIAs und duale Studierende in der Lernzeit
- An der Liebig Grundschule in Dortmund werden die Lernzeitstunden folgendermaßen umgesetzt (nicht im Tandem mit OGS):
 - Schuleingangsphase: 3 fest installierte Lernzeitstunden im Vormittagsbereich
 - Jahrgänge drei und vier: 4 fest installierte Lernzeitstunden im Vormittagsbereich
 - ⇒ Zwei Stunden fließen aus dem früheren Förderunterricht ein (AOGS-Stunden)
 - ⇒ 1 bzw. 2 Stunden aus den früheren Hausaufgabenstunden (OGS-Stunden)

Pädagogische Aspekte:

- Wenn die Lernzeit am Vormittag stattfindet, kann der Nachmittag für informelle Bildungsangebote, Projekte, etc. stärker genutzt werden
- Elternwünschen und -bedarfen begegnen:

- Qualitativ gute Lernzeit bedeutet stärkere Förderung und 1h ‚mehr Unterricht‘
- Die gemeinsame Zeit mit dem Kind nach der Schule kann besser genutzt werden als mit Hausaufgabenstreitereien
- Notwendig sind Instrumente zur transparenten Darstellung des Lernstandes und der Entwicklung des Kindes zwischen Schule und Elternhaus (bspw. Logbücher, Lerntagebücher, Lernzeitmappen, etc., welche regelmäßig zu Hause vorgezeigt werden müssen sowie anlassunabhängige Elterngespräche).

Entwicklung eines Lernzeitkonzepts – Prozessablauf

- Pilotphase zunächst in einem Jahrgang einführen
- Vorab: verbündete in der Kommune, am Schulstandort und bei den Eltern finden, finanzielle Aspekte durchrechnen, erste Erfahrungen sammeln; wie?
 - Bedarfe und Wünsche im Lehrerkollegium und OGS-Team abfragen
 - Schulleitung und OGS-Träger rechnen durch, wie die personelle Planung aussehen kann (wie viel Stunden würden zusätzlich benötigt werden? Wo könnten diese herkommen?)
 - Mit dem entwickelten Konzept auf die Politik zugehen und aufzeigen, welche Lücken es gibt, wie viel Personal und finanziellen Mittel zusätzlich nötig wären
 - Deutlich machen, welchen Herausforderungen begegnet werden können (chancengerechtere Förderung aller Kinder, Stärkere Verzahnung des Vor- und Nachmittages, ein Blick auf die Stärken und Förderbedarfe der Kinder, Erleichterung in der Entwicklung der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern, beim Tandemmodell können krankheitsbedingte Personalausfälle kompensiert werden, etc.)

Benannte Beispiele:

- Lernzeitkonzept der Christinaschule in Pulheim
- Lernzeitkonzept der Liebig Grundschule in Dortmund